

Katastrophen forderten 250 000 Opfer

Entwicklungsländer stark betroffen / Bessere Warnsysteme gefordert

BERLIN (dpa/AP) Bei weltweit 719 Naturkatastrophen sind im vergangenen Jahr insgesamt rund eine Viertel Million Menschen ums Leben gekommen. Dies ist die höchste Opferzahl der letzten drei Jahrzehnte, wie aus dem Welt-Katastrophen-Bericht des Internationalen Roten Kreuzes für das Jahr 2004 hervorgeht, der gestern in Genf veröffentlicht wurde. Die hohe Opferzahl ist in erster Linie auf den Tsunami am 26. Dezember zurückzuführen, teilte die Organisation mit.

Ohne die Flutkatastrophe im Indischen Ozean hätte es weltweit 25 000 Naturkatastrophen-Opfer gegeben, eine der niedrigsten Zahlen seit Beginn regelmäßiger Aufzeichnungen. Die bislang höchste Zahl von 500 000 Katastrophen-Opfern wurde im Jahr 1970 erreicht, als allein die Sturm- und Flutkatastrophe in Bangladesch Hunderttausenden das Leben kostete. Sechs Jahre später wurden bei schweren Erdbeben in China rund 240 000 Menschen getötet.

„97 Prozent aller Toten kommen aus Entwicklungsländern“, sagte Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul (SPD) gestern in Berlin. Wieczorek-Zeul forderte auf Grund der

steigenden Zahl von Naturkatastrophen den Ausbau von Frühwarnsystemen. Ferner müsse mehr Geld für Entwicklungshilfe aufgebracht werden, um Menschen in ärmeren Ländern besser zu schützen. „Wer nicht in bitterer Armut lebt, hat bessere Chancen, Katastrophen zu entfliehen“, sagte die Ministerin.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Rudolf Seiters, sagte: „Entwicklungsländer sind zehn Mal so stark von Katastrophen betroffen wie andere Länder.“ Jedes Mal werde die Entwicklung dieser Staaten zurückgeworfen. Viele Menschen hätten durch effektivere Information gerettet werden können.

Die rechtzeitige Warnung vor Naturkatastrophen wird immer nach Einschätzung des Internationalen Roten Kreuzes immer wichtiger. In ihrem Bericht heißt es, zwar stehe moderne Überwachungs- und Kommunikationstechnik zur Verfügung, doch würden nicht immer die wirklich Gefährdeten erreicht. Wo rechtzeitig gewarnt werde, würden meist Tausende Leben gerettet. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 146 Millionen Menschen von Naturkatastrophen betroffen.